

Tätigkeitsbericht 2011

1) Ausgangssituation 2011

Das Geschäftsmodell der autWorker eG hat die Akquise und Ausführung von Dienstleistungen als ihr Kerngeschäft vorgesehen. Bereits in der zweiten Jahreshälfte deutete sich an, dass dies in der geplanten Form nicht umsetzbar sein würde. Es gab wenige Aufträge, wenige Interessenten für diese **Aufträge und** die Aufträge waren extrem spezialisiert. Dies ergab alles in allem eine zu kleine Schnittmenge, um zu einem funktionierenden Geschäftsmodell ausgebaut zu werden.

Ein weiterer Versuch, über ein Tagungshaus in Schleswig und einer thematischen Erweiterung der Workshops einen weiteren Dienstleistungsbereich zu etablieren, scheiterte ebenfalls. Wir hatten dabei die Zeit unterschätzt, die erforderlich ist, ein Tagungshaus als solches zu etablieren und wirtschaftlich tragfähig zu betreiben. Dazu kamen noch Schwierigkeiten, etwa baulicher Art, die erst nach und nach deutlich wurden. **Der Verlust**, den dieser Versuch einbrachte, konnte noch klein gehalten werden und wird auch komplett von aut-Social e.V. getragen.

Mit dem Hintergrund dieser Erfahrungen sind wir etwa ab Mai 2011 in eine Phase intensiver strategischer Diskussionen getreten. Um uns dabei den nötigen Spielraum zu geben, haben wir einen Bürgschaftskredit über 15000 Euro bei der gls Bank aufgenommen und die Anteile des Vorstands in der Genossenschaft erhöht. Diese Phase der strategischen Planung konnte im September 2011 abgeschlossen werden und erweist sich im Rückblick, **aller** Anstrengungen zum Trotz, als außerordentlich fruchtbar.

2) Das Jahr 2011

a) Öffentlichkeitsarbeit

Es ist gelungen, durch unsere Aktivitäten auf Tagungen und in Vorträgen eine bundesweit einmalige Positionierung als Organisation zu erlangen, die autismusspezifische Ansätze zur Arbeitsmarktproblematik entwickelt und anderen zu Verfügung stellt. Das versuchen wir zunehmend auch über unsere Website und den Facebook-Auftritt adäquat darzustellen. Zusammen mit der **Auticon** GmbH und dem **maas**-Projekt gehören wir inzwischen bundesweit zu den maßgeblichen Institutionen in diesem Bereich.

Unsere Kompetenz wird vor allen Dingen in unserem Umgang mit autistischen Menschen wahrgenommen und in unserer Fähigkeit, zwischen autistischer und nicht-autistischer Welt zu vermitteln. Für autistische Menschen vermitteln wir einen Weg zur Stärkung der eigenen Fähigkeiten, der sich deutlich von allen anderen vergleichbaren Wegen und Therapieformen abhebt. Die „Workshops autistische Fähigkeiten“ sind zu einem Markenzeichen der autWorker eG geworden und stellen ihr Alleinstellungsmerkmal dar.

Durch Hajo Seng ist die autWorker eG jetzt ständig in der Asperger AG, bei **Auticon** und in der AG Arbeiten und Wohnen des Landkreis Harburg vertreten. Auch zur Stiftung Irene konnten wir einen guten Kontakt aufbauen.

b) Infrastruktur

Das Jahr 2011 ist auch das Jahr, in dem autWorker mit dem Büro und einer Teilzeit-Büro-kraft **beginnt eine** Infrastruktur aufzubauen. Das ist gekoppelt mit der Verwendung internet-basierter Technologien, wie einer Cloud (wuala), Onlinekalender, einer „Phone-to-email“-Anwendung, Videokonferenzen und anderem. Wir versuchen kontinuierlich, Stellen an strategisch wichtigen Punkten unserer Infrastruktur zu schaffen, was aber nur in engen finanziellen Grenzen möglich ist. Wir haben auch versucht, eine Kraft für die Buchhaltung zu finden, was aber auch angesichts einer gewissen Diskrepanz zwischen unseren Anforderungen und dem, was wir bieten können, bislang nicht möglich war. Die Irene Stiftung bezuschusst das Büro seit Ende 2011 mit 150 Euro monatlich.

c) Positionierung in Hamburg

Durch die regelmäßige Durchführung von Workshops und kontinuierliche Netzwerkarbeit versuchen wir, uns lokal besser zu positionieren und zu verankern. Die Vernetzung mit der LAK Niedersachsen läuft sehr gut, die Kontakte mit autismus Deutschland konnten wir auch zunehmend intensivieren. Unsere Präsenz auf der Hamburger Bundestagung bildete dabei einen vorläufigen Höhepunkt; unser Stand hatte dort einen unerwarteten Andrang, was allerdings auch der Präsentation des **tangonauta** Projekts zu verdanken war. Einigermaßen gut besucht war auch die Veranstaltung mit Christine Preissmann im Juni; es ist geplant, ähnliche Veranstaltungen zwei bis drei Mal jährlich in Hamburg durchzuführen.

d) Projektbegleitungen

Im Jahr 2011 gab es im Wesentlichen vier Projekte, die wir unterstützten: autLift, **tango-nauta**, emoflex und Magic of IT. Die Zusammenarbeit mit dem autLift Projekt mussten wir im Spätsommer beenden, weil sich zeigte, dass die unterschiedlichen Vorstellungen der Zusammenarbeit zwischen autWorker und dem Projektpartner nicht **zusammen zu bringen** waren. Dagegen entwickelte sich das **tangonauta** Projekt auf sehr erfreuliche Art und Weise. **Unsere Unterstützung war dabei recht begrenzt**, u.a. hatten wir zusammen mit dem UKE im November eine Veranstaltung zum Themenkreis Autismus und Empathie im UKE durchgeführt. Das emoflex Projekt hat 2011 einen Prozess durchlaufen, in dem das Geschäftsmodell angepasst werden musste. **AutWorker** wird ab 2012 versuchen, das Projekt verstärkt auch in autistischen Kontexten zu etablieren. Dafür wurden zunächst die Durchführung von vier Workshops im Abstand von jeweils ca. drei Monaten verabredet. **AutWorker versuch** auch, emoflex bei seinen Projektpartnern bekannt zu machen. Magic of IT hat sich Ende 2011 als eigenes Unternehmen aus autWorker **heraus** ausgegründet. Der Start des Unternehmens ist gut vorbereitet und lässt für die Zukunft einiges versprechen. Die autWorker eG ist für das Fähigkeitenportal auch Kunde von Magic of IT.

e) Dienstleistungsprojekte

In geringem Umfang hat die autWorker eG im Bereich Graphikdesign und **Websiteestellung** auch Dienstleistungen akquiriert und an ein kleines Netzwerk von autistischen Menschen **weiter gereicht**. Das Geschäftsmodell sieht hier vor, dass jeweils 25% des Auftragsvolumens, abzüglich der Kosten von Drittdienstleistungen (Druck **etc.**) **bei** der autWorker eG verbleiben. Akquiriert und teilweise umgesetzt wurden zwei SHG plus Projekte (Husum und Hamburg), sowie ein neuer Flyer und eine neue Website für den Verein einzigartig-eigenartig e.V., sowie eine neue Website für Zumholz Landschaftsarchitektur.

f) Fähigkeitenportal im ABC Projekt

Im Herbst 2011 ist die Entwicklung des Fähigkeitenportals im Rahmen des ABC Projekts in Potsdam angelaufen. Es hat sich schnell gezeigt, dass es für das Potsdamer BBW eine

große Schwierigkeit darstellt, die Termine zu organisieren, die daher nicht in der erwünschten Häufigkeit stattfinden. Die Entwicklung des Portals ist gut **vorangekommen und** die Workshops wurden von den Teilnehmer/innen gut angenommen. Allerdings stellt es noch eine gewisse Herausforderung dar, diese auch zur aktiven Portalnutzung anzuregen.

g) autSocial

autSocial hat das autHaus Projekt getragen, von dem oben bereits berichtet wurde. Dort haben im Sommer auch zwei Camps stattgefunden, die beide trotz niedriger Teilnehmerbeiträge kostenneutral durchgeführt werden konnten. Das Camp für Erwachsene lief nicht besonders gut; es waren zu wenige Teilnehmer/innen auf dem Camp, die obendrein zu unterschiedliche Vorstellungen von den Tagesabläufen hatten. Dagegen lief das Jugendcamp ausgesprochen gut. Das und auch die Tatsache, dass die meisten Teilnehmenden auch im kommenden Jahr zusammen auf ein Camp fahren wollten, hatte den Gedanken gefestigt, in Zukunft vermehrt jüngeres Publikum anzusprechen.

Zusammen mit der Mutter eines jungen Mannes, der seit Frühjahr 2010 immer wieder von autWorker begleitet wurde, wurden die Planungen gefestigt, 2012 konkret mit dem ersten Wohnprojekt, genannt autFlat, zu beginnen. Dafür gab es zum Ende des Jahres die ersten vorbereitenden Treffen.

3) Im ersten Halbjahr 2012

Auch in den ersten Monaten des Jahres 2012 konnten die Netzwerke der autWorker eG weiter ausgebaut werden. Auf großes Interesse ist unsere Vorstellung bei der Elterngruppe des Hamburger Landesverbands von autismus Deutschland getroffen. Ebenso unser Stand bei einem Vortrag von Peter Schmidt, den die (unabhängige) Hamburger Elterngruppe organisiert hatte. Als Idee ist dabei aufgetaucht, ein „Praktikumsnetzwerk“ aufzubauen, wo Eltern autistischen jungen Menschen zu Praktikumsplätzen in ihren Betrieben verhelfen könnten. Mit auticon wurde eine Partnerschaft vereinbart; auch Matthias Prössl aus München (specialisterne) ist an einer solchen Partnerschaft interessiert. Der Kontakt zum **maas** Projekt konnte ebenfalls intensiviert werden.

Der autWorker eG wurde angetragen, den Autismustag 2012 zu organisieren. Aus Kapazitätsgründen haben wir das nicht gemacht, allerdings mit der Option, dies im Jahr 2013 zu tun. **Statt dessen** haben wir unsere Veranstaltungsreihen fortgesetzt und zum Weltautismustag am 2.4. den Temple Grandin Film gezeigt.

Am 1.5. wurde das erste autFlat in Veddel bezogen. Diese Kleinst WG bietet zwei – mehr oder weniger – jungen autistischen Männern die Möglichkeit, unabhängig von ihrem Elternhaus zu wohnen, zusammen mit Martina Munzel als Ansprechpartnerin in allen Belangen. In diesem Zusammenhang wird autSocial den Versuch unternehmen, eine Eigenfinanzierung der Integrationsleistungen über das **persönliche** Budget zu realisieren. Ein Gelingen dieses Versuchs wird der Schlüssel für die zukünftige Machbarkeit derartiger Projekte sein.

Die autWorker eG hat erste Schritte unternommen, sich den Unternehmensbereich zu „erobern“. Es ist geplant, zusammen mit der Firma Pegaplan aus Halle, Mitarbeitern des Lehrstuhl von Professor Teunissen in Halle und der Autismusambulanz in Halle im Frühjahr 2013 einen Unternehmertag in Halle auszurichten. Ziel ist es dabei, dass diese Veranstaltung in die gesamte Republik hinein wirken und Aufmerksamkeit erregen wird. Des **weiteren** haben wir Kontakt zur Lebenshilfe Braunschweig, die ebenfalls ein Pilotprojekt plant, das eine gewisse Strahlkraft haben könnte, wenn es gelingt. Aus strategischen Gründen kann hierauf noch nicht im Detail eingegangen werden.

Schließlich gibt es Verhandlungen mit der B-H-Bosch-Stiftung, dass autWorker den inhaltlichen Teil der Stiftung übernimmt. Dabei wird es sicherlich auch Gespräche über die zukünftige Stiftungspolitik geben, zumal in der Stiftung gerade die Förderung autistischer Erwachsener im Arbeitsmarkt als sehr wichtig angesehen wird.

4) Strategische Planung

Auch wenn die Workshops und das Fähigkeitenportal als inhaltlich außerordentlich erfolgreich angesehen werden müssen, reichen sie nicht hin, ein nachhaltiges Geschäftsmodell zu entwickeln. Angesichts der Tatsache, dass im Autismusbereich insgesamt nur sehr begrenzte Mittel zu Verfügung stehen, sehen wir keine Alternative dazu, auch Unternehmen an dem Prozess zu beteiligen. Die autWorker eG muss sich hierbei als ein Kompetenzzentrum zum Thema Autismus und Arbeit etablieren. Insbesondere muss es gelingen, mit Dienstleistungen in den Markt zu kommen, die Unternehmen helfen, ein für alle Seiten produktives Umfeld für autistische Mitarbeiter darzustellen. Das kann von Unternehmen reichen, die wie auticon sich auf autistische Menschen spezialisieren, über Integrationsunternehmen mit autistischen Mitarbeitern oder „gewöhnliche“ Unternehmen, die sich überlegen, spezielle Abteilungen mit autistischen Mitarbeitern aufzubauen, oder einfach nur bessere Arbeitsbedingungen für dieselben bereitstellen möchten. Inhaltlich haben wir die Kompetenz, genau dies auch zu leisten, allerdings fehlen uns noch die Marktzugänge und die Kapazitäten, hier den erforderlichen „Nachdruck“ zu leisten.

Nichts desto trotz wird er Einstieg in eine nachhaltige Finanzierung und Verstetigung der Arbeit ein vorrangiges Ziel der autWorker eG sein. Das Ziel ist sehr klar, diesem Ziel in diesem Jahr erkennbar näher zu kommen. Zugleich, das gehört dann auch dazu, gilt es, die Infrastruktur, insbesondere auch das Büro, zu festigen und auch auszubauen. Dafür ist die Zusammenarbeit mit dem IMIR und der W3 geplant.

Schließlich ist ein weiteres Ziel der autWorker eG, die Transparenz der eigenen Arbeit zu erhöhen. Die Außendarstellung sollte zunehmend die tatsächliche Arbeit der Genossenschaft darstellen.